

# tiroler.land

AUSGABE 3 | JULI 2009

DIE TIROLER LANDESZEITUNG



## Noch mehr Unterstützung für Tirols Familien!

Mit zwei Gratis-Kindergartenjahren  
und dem Tiroler Kindergeld plus für 2- und 3-jährige Kinder  
ist Tirol das familienfreundlichste Bundesland (Seiten 16 + 17)

# 02 AKTUELLES AUS DEM LAND

## „Qualität Tirol“ in unseren Krankenhäusern...

„In unserem Land wird auf die Verwendung von gesunden Lebensmitteln Marke ‚Qualität Tirol‘ aus artgerechter Tierhaltung geschaut“, stellt Gesundheits-Landesrat Bernhard Tilg fest. „Im Bezirkskrankenhaus Schwaz kommen zum Beispiel die Frischlebensmittel zu 100 Prozent von Tiroler Lieferanten – vom Fleisch über die Milch bis zu den Eiern, Obst, Gemüse und Wurstwaren.“

Und in den Landeskrankenhäusern Hochzirl und Natters kommen das Fleisch und die Milch größtenteils aus Tirol, sonst



aus österreichischen Qualitätsbetrieben, ebenso auch am Psychiatrischen Krankenhaus Hall. LR Tilg: „Unsere Krankenanstalten bemühen sich, mit der verstärkten Nutzung von Produkten der ‚Qualität Tirol‘ eine gesunde, heimische Versorgung sicherzustellen, zum Wohle unserer PatientInnen und zur Stützung unserer regionalen Landwirtschaft!“

## Erste Bezirkshauptfrau Tirols

„Mag. Katharina Schall (Foto mit Landeshauptmann) ist die erste Frau, die in Tirol das Amt einer Bezirkshauptfrau bekleidet – sie ist nach dem Ausschreibungsverfahren wegen ihrer langjährigen Erfahrung und hervorragenden Qualifikation als am besten geeignete Bewerberin hervorgegangen. Ich wünsche Ihr im Namen der Tiroler Landesregierung für diese Aufgabe viel Glück und Erfolg!“, erklärte LH Günther Platter zum einstimmigen Beschluss. Die 34-jährige Nachfolgerin von Dr. Dietmar Schennach (wurde zum Landesamtsdirektor-Stellvertreter bestellt) trat 2000 in den Landesdienst ein und hat sich besonders als Katastrophenmanagerin verdient gemacht (z.B. Hochwasserereignisse 2005): „Ich möchte den BürgerInnen mit Rat und Tat zur Seite stehen und bin bemüht, nach praktikablen Lösungen für den Einzelnen zu suchen.“



## NIKI's Flügel wachsen immer weiter...

„Seit November 2003, dem Gründungszeitpunkt von NIKI, wächst die moderne Flotte ebenso wie die Zahl der angesteuerten Destinationen kontinuierlich. NIKI Luftfahrt konnte 2008 das fünfte Jahr in Folge Gewinne erwirtschaften“, freut sich Österreichs Parade-Unternehmer und Motorsport-Sir Niki Lauda. Im Vergleich zu 2007 konnten 2008 die Gewinne sogar verdoppelt werden.

NIKI bietet 3 x täglich Flüge von Innsbruck nach Wien bereits ab 29 Euro inklusive Taxen und Gebühren. Alle Angebote finden Sie unter [www.flyniki.com](http://www.flyniki.com)

» DAZU AUCH UNSER GEWINNSPIEL AUF SEITE 32!  
Der Hauptgewinner des ÖBB-railjet-Preiswettbewerbs der Mai-Ausgabe für eine Gratisfahrt von Innsbruck nach Wien und retour ist Thomas Geist aus Flurling (2 Premium-Class-Tickets).

## Gedenkjahr-Feuerwehrwettbewerb

Da staunten LH Günther Platter und LHStv Anton Steixner bei ihrem Besuch in Axams nicht schlecht, als sich insgesamt mehr als 4500 Feuerwehrler aus Tirol, Südtirol und Trentino im Gedenkjahr 2009 zu einem gemeinsamen Feuerwehr-Wettbewerb einfanden...

Dabei wurde in verschiedensten Bereichen von 902 teilnehmenden Gruppen mit höchstem Einsatz um Medaillen gekämpft. „Das heurige Gedenkjahr ist Anlass für uns, den Schwerpunkt im Feuerwehr-Wesen noch stärker auf die regionale und internationale Zusammenarbeit zu legen“, betonte Landesfeuerwehrkommandant Klaus Erler.



06



## Einhausung A12 Amras

Diese Autobahn-Baustelle erfordert besondere Vorsicht.

## Naturschutz-Bilanz

LHStv Hannes Gschwentner im Landeszeitungs-Interview.



08

## Bewusst Tirol...

Die neue Kampagne für heimische Produkte.



15

Ideen für die Zukunft  
Alles über den  
Tiroler Innovationspreis.

18



## Leben in Tirol...

...LH Günther Platter im aktuellen Polit-Interview.

Seite 04

## Neue Gestaltung...

...für den Landes-Friedhof Mariahilf.

Seite 10

## So beliebt ist der VWT

„Publikumsrenner“ öffentlicher Personennahverkehr.

Seite 14

## Der Landhauskiebitz

Besonderes aus dem ganzen Land.

Seite 24



## Landesdienst für Junge

Mit Ausbildung und Praxis auf dem Weg ins Berufsleben.

20

„Lehrling des Jahres“  
Gewonnen hat  
Josef Gahr aus Fritzens.

22



SeniorInnen-Besuche  
LR Gerhard Reheis  
auf Tirol-Tour.

28



## Kostenlose Nachhilfe

Das wird im neuen Lernzentrum für BerufsschülerInnen angeboten.

30



## „Tirol grüßt Wien“

Wie sich Tirol anlässlich des Gedenkjahres mit einem großen Fest am Rathausplatz in Wien präsentiert hat.



26

## Impressum

Informationsmagazin  
der Tiroler Landesregierung  
Auflage: 256.000 Stück

**MEDIENINHABER UND HERAUSGEBER:** Land Tirol. **REDAKTION:** Abteilung Öffentlichkeitsarbeit. **CHEFREDAKTION:** Thomas Schönherr (Vorsitz), Rainer Gerzabek (Druck-Ausgabe), Mag. Robert Schwarz (Internet-Ausgabe). **REDAKTION:** Mag. Eva Horst-Wundsam, Mag. Christian Mück, Mag. Alexandra Panzl. **ALLE:** Landhaus, 6020 Innsbruck, Tel.: 0043-(0)512/508-2242, Fax 2245, E-Mail: landeszeitung@tirol.gv.at. **PRODUKTION:** target group publishing gmbh, Zielgruppenverlag **GRAFIK:** Nero Werbe GmbH **DRUCK:** Niederösterreichisches Pressehaus, St. Pölten **OFFENLEGUNG GEMÄSS § 25 MEDIENGESETZ:** Medieninhaber: Land Tirol. Erklärung über die grundlegende Richtung: Information der BürgerInnen über die Arbeit der Landesregierung, der Landesverwaltung und des Landtags.  
**Das nächste tiroler.land erscheint im September 2009!**

## Ein Jahr Landeshauptmann: „Durch schwierige Zeiten steuern“

Am 1. Juli 2008 kehrte der frühere Landesrat und Minister in seine Heimat zurück, um als neuer Landeshauptmann von Tirol ange-lobt zu werden. Im aktuellen Interview mit der TIROLER LANDES-ZEITUNG zieht Günther Platter eine erste Zwischenbilanz.



Foto: Land Tirol/fotowerk nussler rächner

**Tiroler Landeszeitung:** Kurz vor den Sommerferien ist immer Zeugnisverteilung: Welche Note geben Sie Ihrem Regierungsteam für die Arbeit im abgelaufenen Jahr?

**LH Günther Platter:** „Ich bin durchaus zufrieden mit der bisherigen Arbeit der Regierung – gerade auch angesichts der enormen Herausforderungen, die uns die weltweite Wirtschaftssituation beschert hat. Das erste Regierungsjahr war weitgehend von der Finanz- und Wirtschaftskrise überschattet – mit zum Teil gravierenden Auswirkungen, auch für die TirolerInnen. Deshalb auch der Fokus meiner Regierung, hier aktiv und offensiv gegenzusteuern und Maßnahmen, einerseits zur Abfederung der Auswirkungen der Krise, andererseits zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes, zu setzen.“

**TLZ:** Ein Meilenstein im ersten Regierungsjahr war sicher das 100 Millionen-Euro-Konjunkturpaket...

**LH Günther Platter:** „Wir haben hier sehr schnell reagiert und letzten Herbst erste Weichen gestellt: 40 Millionen Euro zusätzlich zur Entlastung der Haushalte sowie 60 Millionen Euro zusätzlich für eine Bauoffensive im ganzen Land. Damit aber nicht genug: Im Frühjahr haben wir weitere konjunkturbelebende Maßnahmen beschlos-

# „Ich bin durchaus zufrieden mit der bisherigen Arbeit der Regierung.“

## LH Günther Platter

sen, etwa im Bereich der Wohnbauförderung als wichtigen Impulsgeber für die heimische Bauwirtschaft. Wir reden insgesamt also von einem Volumen von 120 Millionen Euro. Der Tiroler Beitrag im Rahmen der Steuerreform (rund 70 Millionen Euro/Anm.) ist hier nicht einmal berücksichtigt.“

**TLZ:** *Inwieweit wirken die getroffenen Maßnahmen?*

**LH Günther Platter:** „Gerade im Bereich Wohnbauförderung, wo die Einkommensgrenzen vorübergehend gesenkt bzw. aufgehoben wurden, konnten wir in den letzten Monaten eine Verdopplung der Anträge feststellen. Das hat natürlich positive Folgeeffekte für die heimische Wirtschaft, zumal ein Großteil dieser Aufträge an Klein- und Mittelbetriebe in der Region geht. Stark gestiegen ist auch die Nachfrage beim Tiroler Wirtschaftsförderungsfonds und der Tourismusförderung. Wir bieten hier attraktive Konditionen, um die Menschen zum Investieren zu ermutigen.“

**TLZ:** *Sind seitens des Landes weitere Konjunkturpakete geplant?*

**LH Günther Platter:** „Wir werden im Rahmen einer gemeinsamen Regierungsklausur im Juli die Situation sehr genau analysieren und intensiv darüber beraten, in welchem Bereich zusätzli-

cher Nachholbedarf herrscht. Wir müssen die Situation weiter sehr genau beobachten.“

**TLZ:** *Ein großes Ziel der neuen Tiroler Landesregierung ist auch, das familienfreundlichste Bundesland zu werden. Wie weit ist man hier?*

**LH Günther Platter:** „Mit dem neuen Kinderbetreuungspaket, das jetzt im Landtag beschlossen wurde, setzt das Land Tirol einen Meilenstein in der Familienpolitik. Der Gratis-Kindergarten ist ab Herbst Realität. Die Tiroler Familien profitieren in mehrfacher Hinsicht: Durch finanzielle Entlastung und durch die bestmögliche Vorbereitung der Kinder auf die Schule. Zugleich wird aber auch der sozialen Forderung nach echter Chancengleichheit Rechnung getragen, denn in Tirol haben nunmehr alle Kinder uneingeschränkten Zugang zur vorschulischen Bildung.“

**TLZ:** *Alles neu heißt es auch im Grundverkehr, einem „heißen“ Thema in Tirol...*

**LH Günther Platter:** „Nach sehr konstruktiven Gesprächen bzw. Verhandlungen mit allen Beteiligten haben wir hier insgesamt eine Liberalisierung zustande gebracht, von der alle profitieren: Bauern, Gemeinden, die künftig wesentlich einfacher ein Grundstück erwerben können, aber auch jeder Private durch

die erweiterte Restflächenregelung. Neu ist, dass die Grundstücke nicht mehr unmittelbar angrenzen müssen und das Ausmaß auch über 300 m<sup>2</sup> liegen darf, wenn sie von untergeordneter Bedeutung sind. Hier hat es in der Praxis immer wieder Probleme gegeben, darauf haben wir entsprechend reagiert. Es war mir als Gemeindereferent aber auch wichtig, die Position der Gemeinden zu stärken. Gemeinden brauchen zukünftig keine grundverkehrsrechtliche Genehmigung wenn sie Flächen zur Erfüllung der vielseitigen Gemeindeaufgaben erwerben.“

**TLZ:** *Letztes Thema: Verkehr - wie geht es mit dem Brennerbasistunnel weiter?*

**LH Günther Platter:** „Gerade beim Brennerbasistunnel, einem der wichtigsten Zukunftsprojekte für Tirol, werden die nächsten Monate sehr entscheidend sein. Die endgültige Finanzierung steht noch aus, obwohl ich hier durchaus positive Signale von allen Seiten orte. Im Herbst sollte dann mit dem Bau des Probestollen begonnen werden können. Ich stelle noch einmal fest: Der Brennerbasistunnel ist die einzige Chance für Tirol, den Transitverkehr von der Straße auf die Schiene zu verlagern. Deswegen werde ich hier auch nicht locker lassen.“

□

**Verkehrs-Landesrat Bernhard Tilg zur zweijährigen A12-Baustelle bei Innsbruck:**

## **„Staus möglich, Bitte um Vorsicht und Geduld!“**

Auf knapp einen Kilometer Länge „verschwindet“ die Inntalautobahn im Bereich Amras zukünftig in einem „grünen Tunnel“...



**S**taus sind möglich, deshalb bitte ich um Vorsicht und Geduld beim Passieren dieses sensiblen Baustellenbereichs der A12 Inntalautobahn bei Innsbruck-Amras“, ersucht Tirols Verkehrs-Landesrat Bernhard Tilg die Verkehrsteilnehmer

innen „um entsprechende Rücksichtnahme“ in der rund zweijährigen Bauzeit.

„Die Geschwindigkeit im Baustellenbereich ist mit 60 bzw. 80 km/h beschränkt – der Verkehr wird auf bei-

den Richtungsfahrbahnen zweiseitig geführt, wobei auf der Richtungsfahrbahn Kufstein von der Einbindung Brennerautobahn in die Inntalautobahn bis zur Anschluss-Stelle Innsbruck-Ost der Pannestreifen gesperrt ist. Zusätzlich wird in der Gegenrich-

V. li. beim Projekt-Spatenstich DI Klaus Fink (GF ASFINAG Alpenstraßen GmbH), Alois Schedl (Vorstandsdirektor ASFINAG), Innsbrucks BGM Hilde Zach, Gernot Brandtner (GF ASFINAG Bau Management GmbH) und LHStv Anton Steixner.

tung der Pannestreifen zwischen der Auf- und Abfahrt der Anschluss-Stelle Innsbruck-Ost in Fahrtrichtung Bregenz gesperrt“, informiert Josef Haselwanter von der Landes-Verkehrsabteilung.

Eine Ausnahme gibt es allerdings bis Ende August: Der Verkehr auf der Richtungsfahrbahn Bregenz wird in diesem Zeitraum in der Nacht einspurig geführt. „Bei der kleinsten Störung im Baustellenbereich, wie etwa ein Unfall oder eine Fahrzeugpanne, wird es zu umfangreichen Stauungen und Schwierigkeiten kommen“, warnt deshalb LR Tilg weiter.

### VERSTÄRKTE POLIZEI-KONTROLLEN IM BAUSTELLENBEREICH

„Zu Verkehrs-Spitzenzeiten und in Verbindung mit Unfällen oder Pannen wird es zu Staubildungen kommen. Für ein höchstmögliches Maß an Sicherheit ist es daher erforderlich, dass sich jeder einzelne an die geltenden Geschwindigkeitslimits hält, den er-



Polizei-Oberst Markus Widmann.



forderlichen Sicherheitsabstand einhält und den Baustellen-Bereich mit besonderer Vorsicht durchfährt“, erklärt Oberst Markus Widmann, Leiter der Verkehrsabteilung im Landespolizeikommando Tirol, und kündigt zugleich an: „Wir werden in diesem Autobahn-Abschnitt auch regelmäßig Kontrollen durchführen!“

Gleichzeitig ersucht die Polizei für den Fall von Stauungen um entsprechende Geduld. Oberst Widmann: „Alle Einsatzkräfte werden bemüht sein, Störungen im Verkehrsfluss so rasch wie möglich zu beseitigen.“

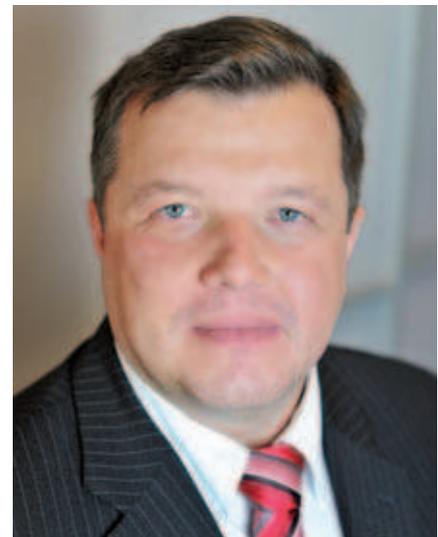
### GESAMT-VERKEHRSFREIGABE SEPTEMBER 2011

„Dieser Bereich der A12 gehört mit rund 70.000 Fahrzeugen pro Tag zu den meistbefahrenen Teilstücken der Inntalautobahn. Mit dieser Einhausung bekommt die Bevölkerung von Innsbruck-Amras die absolut bestmögliche Lärmschutzmaßnahme“, betont LHStv Anton Steixner zu diesem

Umweltschutz-Bauprojekt.

Die Länge der Autobahn-Einhausung beträgt 910 Meter; die Nordröhre wird im Spätsommer nächsten Jahres fertig, die gesamte Verkehrsfreigabe für dieses Projekt soll im September 2011 erfolgen. Die Gesamt-Projektkosten betragen 53,8 Millionen Euro, das Land Tirol und die Stadt Innsbruck steuern 5,4 Millionen Euro bei.

Rainer Gerzabek □



Verkehrs-Landesrat Bernhard Tilg.

## „Intakte Natur für die nächsten Generationen“

LHStv Hannes Gschwentner ist seit einem Jahr Naturschutzreferent des Landes Tirol. Im Landeszeitungs-Interview zieht er eine erste Bilanz und nimmt zum Spannungsfeld „Natur – Wirtschaft“ Stellung.

**Tiroler Landeszeitung:** Herr Landeshauptmann-Stellvertreter, seit Sommer letzten Jahres sind Sie für den Naturschutz verantwortlich.

**LHStv Hannes Gschwentner:** „Ich war bereits in einer vorangegangenen Legislaturperiode Natur- und Umweltschutzreferent. Dieses Ressort wie-

der zu übernehmen, bereitet mir große Freude. Hier habe ich die dankbare und verantwortungsvolle Aufgabe, den nächsten Generationen eine weitgehend intakte Natur zu hinterlassen. Denn die intakte Natur ist es auch, die unser Land auszeichnet. Vom Talboden bis zum Gipfel findet man eine besonders hohe Vielfalt an Arten und Le-

bensräumen. Diese Biodiversität gilt es zu schützen und zu bewahren.“

**TLZ:** Welche Möglichkeiten haben Sie, den Naturschutz zu gewährleisten?

**LHStv Hannes Gschwentner:** „Im Rahmen meiner Funktion als Naturschutzreferent können schützens-



werte Landschaften als Schutzgebiete ausgewiesen werden, um bedrohte Flora und Fauna zu erhalten. Darüber hinaus werden auch gezielt Maßnahmen gesetzt, um einzelne Tier- und Pflanzenarten zu schützen, wie den Fledermausschutz oder das Monitoring Frauenschuhgebiet Martinau in Elmen.“

**TLZ:** *Stichwort Schutzgebiete - Wie bewerten Sie das Spannungsfeld zwischen dem Schutzinteresse eines Lebensraumes und den wirtschaftlichen bzw. touristischen Ansprüchen?*

**LHStv Hannes Gschwentner:** „Tourismus und Schutzgebiete schließen sich nicht aus. Immerhin findet oftmals Tourismus in und auch mit Hilfe von Schutzgebieten statt. Die intakte Natur ist Zugpferd für den Tourismus in Tirol.“

Bei geplanten Projekten stehen jedoch oft langfristige öffentliche Interessen, wie die Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen sowie wirtschaftliche Impulse für eine Region, den Interessen der Natur gegenüber. Ich versuche, dabei einen Ausgleich zu schaffen. Das Beispiel ‚Adventure Dome‘ in Roppen-Haiming zeigt, dass dies durchaus möglich ist: Das Projekt wurde genehmigt, gleichzeitig wurde das größte Schutzgebiet im Talboden des Inntals geschaffen. Diese Lösung sehe ich als doppelten Gewinn: Einerseits für die

Region, wo in einer schwierigen wirtschaftlichen Phase unzählige Firmen aus der Region durch den Bau des ‚Adventure Dome‘ profitieren. Andererseits für die Natur, da das Gebiet des Tschirgant-Bergsturzes am Eingang zum Ötztal als Naturschutzgebiet ausgewiesen wurde.“

**TLZ:** *Gibt es absolute Tabus bei geplanten Projekten?*

**LHStv Hannes Gschwentner:** „Das Tiroler Naturschutzgesetz untersagt das Errichten von technischen Anlagen in den Ruhe- sowie in den Sonderschutzgebieten. Dies ist auch im Tiroler Seilbahnen- und Skigebietsprogramm festgehalten. Die aktuelle Diskussion über den Zusammenschluss der Axamer Lizum und der Schlick würde direkt das Ruhegebiet Kalkkögel betreffen. Dieses Ruhegebiet wurde geschaffen, um eine noch wilde und ursprüngliche Bergwelt im Nahbereich von Innsbruck zu erhalten. Ich wehre mich dagegen, langfristige Naturschutzziele über Bord zu werfen und einem Projekt zuzustimmen, dessen wirtschaftlicher Nutzen nicht nachgewiesen ist. Die Aufhebung des Ruhegebiets zugunsten des Projekts wäre zudem ein Tabubruch mit Beispielfolgen in anderen Ruhegebieten, wie jene im Zillertal oder im Ötztal. Es würde bedeuten, dass prinzipiell jede Erschließung möglich wäre.“

**TLZ:** *Wie lautet Ihr Resümee nach einem Jahr als Naturschutzreferent?*

**LHStv Hannes Gschwentner:** „Der Naturschutz ist ein spannendes Ressort. Gleichzeitig ist es auch konfliktträchtig, wie die oben genannten Beispiele zeigen. Trotzdem kann ich auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken: Es wurden vier Schutzgebiete ausgewiesen und einige wichtige Maßnahmen auf Schiene gebracht. Alles in allem ein gutes Jahr für den Naturschutz.“ □

## INFORMATIONEN

- Ausweisung von vier neuen Schutzgebieten, insgesamt 80 in Tirol
- Eröffnung der Naturparkhäuser Zillertaler Alpen und Hinterriß
- Unterzeichnung des Bewirtschaftungsvertrags zwischen dem Nationalpark Hohe Tauern und der Katalalm
- weiterer Ausbau des Projekts Nationalpark-Hauptschule in Osttirol
- Überarbeitung der ÖPUL-Förderung
- Veröffentlichung der Publikation „Naturschutzförderungen in Tirol“
- erfolgreicher Projektverlauf „Der Inn – lebendig und sicher“
- Kooperation zwischen Tirol Werbung und dem Nationalpark Hohe Tauern sowie den Naturparks

## Ein neues, einzigartiges Gesicht für ein Stück Tirol

Der Tiroler Landesfriedhof im Innsbrucker Mariahilf wird nicht nur doppelt so groß: Nach einjährigen Bauarbeiten wird auch eine international einzigartige Urnengräberanlage zur Verfügung stehen.



Fotos: Land Tirol, Architekturbüro Illmer-Tautschnig

**F**estlicher Schlusspunkt soll die Weihe durch den Bischof im heurigen Oktober sein: Die Umbau- und Erweiterungsmaßnahmen im Ausmaß von rund zwei Millionen Euro werden also zu Allerheiligen bereits abgeschlossen sein. Patronatsherr der Landschaftlichen Pfarre Mariahilf ist der jeweilige Präsident des Tiroler Landtages, derzeit DDr. Herwig van Staa: „Seit über 360 Jahren bekennt sich das Land Tirol

schon zu Mariahilf – mit dem neuen Friedhof wird nicht nur eine notwendige, sondern auch zeitgemäße und innovative Lösung realisiert, die der frühere Präsident Prof. Ing. Helmut Mader initiiert hat.“

**STELN IN DER GRÜNEN WIESE**  
Herzstück der neuen, dann über einen einladenden Eingangsbereich verfügbaren Anlage ist der Urnenfriedhof, der nach den Plänen der

Innsbrucker Architekten Markus Illmer und Günther Tautschnig errichtet wird: 50 schlanke, 2,50 m hohe Stelen stehen kreisförmig in der grünen Wiese und bieten jeweils drei Fächer, wo maximal jeweils vier Urnen Platz finden. „Dieser neue Lösungsansatz kehrt sich von der herkömmlichen Urnenwand ab. Wir meinen, dass eine solche Atmosphäre des Ortes dem Totengedenken entgegen kommt“, so die Architekten. Ein



Brunnen mit einer Sitzgruppe und die Bronzeplastik „Die ewige Gewalt“ des Biberwierer Künstlers Johann Weinhart werden die würdevolle Atmosphäre unterstreichen. Mit Platz für 600 Urnen deckt der neue Friedhof den Bedarf der nächsten Jahrzehnte ab.

Würdevoller wird sich in Zukunft auch die Einsegnungshalle im nördlichen Altbestand des Friedhofs präsentieren: In Absprache mit dem Bundesdenkmalamt, so berichtet DI Dieter Probst (im Bild links), Vorstand der Landesabteilung Hochbau, erfolgen in den Seitenwänden Durchbrüche, um das Fassungsvermögen des zu kleinen, ursprünglich als Friedhofskapelle konzipierten Raumes zu erhöhen.

### **NEU: HAUPTINGANG SONNENSTRASSE**

Der Haupteingang mit dem neuen Betriebsgebäude (mit Verkaufsraum für Kerzen und Blumen, WC-Anlage für FriedhofsbesucherInnen, Büro für den Friedhofswärter) befindet sich in Zukunft direkt an der Sonnenstraße, wo der zur Straße mit einer Betonmauer abgegrenzte Friedhof über eine behindertengerechte Rampe be-

treten wird. Von dort gelangt man in den neuen (und auch bestehenden) Friedhof. Dieses parkähnliche Gelände, mit den 50 Stelen im Hintergrund, wird in Zukunft auch als Veranstaltungsplatz für pfarrliche Ereignisse genützt werden, sagt Pfarrer Herrmann Röck (im Bild rechts), der klarstellt: „In Innsbruck sind bereits über 50% der Bestattungen keine Erdbestattungen mehr, sondern Urnenbegräbnisse, denen nach der Begräbnismesse eine Kremation - also die Übergabe des Verstorbenen an das Feuer - vorausgeht!“ Gleichzeitig wird sich die Parkplatzsituation für FriedhofsbesucherInnen verbessern, da die bis zur Sonnenstraße verlängerte Kaspar-Weyrer-Straße dann 19 Stellplätze bietet.

### **WARUM LANDESFRIEDHOF?**

Im Verlauf des Dreißigjährigen Krieges vertrauten sich die Tiroler Stände (die „Landschaft“) der Hilfe der Gottesmutter Maria an und gelobten, ihr zu Ehren eine Kirche zu bauen. Im Stiftsbrief vom 1. Februar 1647, der im Original in der Kunstkammer Mariahilf zu besichtigen ist, sind die Verbindlichkeiten des Landes im Detail festgeschrieben. So wurde die Landschaftliche Pfarre

Mariahilf gegründet und später auch der heutige Landesfriedhof angelegt.

### **JUBILÄUM DES LANDESPFARRERS**

Monsignore Mag. Hermann Röck, derzeitiger Pfarrer der Landschaftlichen Pfarre Mariahilf, feierte am 25. Mai seinen 50. Geburtstag und am 28. Juni das Silberne Priesterjubiläum. Aus Imsterberg stammend maturierte Röck am Bischöflichen Gymnasium Paulinum in Schwaz und absolvierte das Theologiestudium an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck. 1984 erfolgte die Priesterweihe durch Bischof Reinhold Stecher. Als Kooperator in Wattens, später an der Dompfarre St. Jakob in Innsbruck, sammelte Hermann Röck erste Erfahrungen im Priesteramt. 1993 wurde er Pfarrer im neu gegründeten Verband „Zwischentoren-West“ mit den Pfarren Berwang, Bichlbach, Heiterwang und Namlos. Seit 1998 wirkt er als Landschaftlicher Pfarrer von Mariahilf und wird im heurigen September auch die Betreuung der Nachbarpfarre St. Nikolaus übernehmen. Herr Pfarrer, herzliche Gratulation zum verdienstvollen 25-Jahr-Jubiläum im priesterlichen Dienst!

Robert Schwarz □

## Sozial-Landesrat Reheis: „Ein Flüchtling muss nicht gleich ein Krimineller sein!“

Illegale Kriminelle gefährden den sozialen Frieden.

**I**ntegrationswillige AusländerInnen und AsylwerberInnen sowie die gesamte Bevölkerung werden durch einen im Bereich Drogenhandel und Gewalt auffälligen Personenkreis, der sich zum größten Teil illegal im Land befindet, gefährdet und in Misskredit gebracht.

Für Sozial-Landesrat Gerhard Reheis besteht dringender Handlungsbedarf: „Es kann nicht sein, dass der Staat vor dieser Gruppe – laut Polizei derzeit 40 bis 50 Kriminelle, die sich vorwiegend illegal im Land aufhalten, kapituliert! Die Bevölkerung ist nach erschreckenden Vorfällen zu Recht beunruhigt. Bestimmte Straßen und Plätze werden gemieden, das

kann es nicht sein.“ Durch diverse Vorfälle steige auch die Ausländerfeindlichkeit. „Der Unmut bei den BürgerInnen ist groß, da wird oft nicht mehr differenziert. AsylwerberInnen werden mit DrogendealerInnen in einen Topf geworfen. Auch wenn diese zum größten Teil gar keine AsylwerberInnen sind, da sie überwiegend illegal im Land sind“, beobachtet LR Reheis mit Besorgnis die allgemeine Stimmungslage.

„Die Polizei bemüht sich – auch erfolgreich – mit vermehrter Präsenz und Kontrollen, den Kriminellen den Aufenthalt in Innsbruck möglichst zu verleiden. In den letzten Wochen hat sich die Situation demnach merklich beruhigt. Es kön-

nen aber nur Rückführungs-Abkommen mit den Herkunftsstaaten und die Einhaltung aller darin festgelegter Vereinbarungen zu einer endgültigen Abschiebung führen und somit zur Lösung des Problems“, formuliert LR Reheis klare Forderungen.

„Nach zahlreichen Initiativen laufen entsprechende Verhandlungen. Innen- und Außenministerium sowie die EU müssen handeln“, appelliert LR Gerhard Reheis. Auch jene Menschen, die in Tirol auf ehrliche Art und Weise Asyl suchen sowie generell MitbürgerInnen ausländischer Herkunft hoffen auf wirksame Maßnahmen. Niemand verdient es, unschuldig – aus welchem Kalkül heraus auch immer – mit Kriminellen in Verbindung gebracht zu werden.

Es geht aber auch um den sozialen Frieden. Daher wird, gemeinsam mit der Exekutive, an Möglichkeiten gearbeitet, eine Minimalversorgung zu schaffen. „Es wäre allen anderen, ÖsterreicherInnen, MigrantInnen sowie AsylwerberInnen, gegenüber höchst fahrlässig, keine medizinische Grundversorgung anzubieten. Hier das Wohl aller aufs Spiel zu setzen, wäre verantwortungslos. Ein undifferenziertes Krakelen führt zu keiner Lösung des Problems und hilft niemandem“, benennt LR Reheis alle Seiten des Problems.

Eva Horst-Wundsam □



LR Reheis: „Ehrliche Bemühungen um Integration dürfen nicht durch eine Minderheit Straffälliger ruiniert werden.“

Foto: Land/Tirol/Mario Hillebrand

# EU-Berufsbildungsprogramm „Leonardo da Vinci“ bringt neue Chancen für unsere Jugend

Die Verbesserung der Beschäftigungsaussichten gerade in der derzeitigen Krise ist für Jugendliche eine der wichtigsten Prioritäten der EU-Sozialagenda.

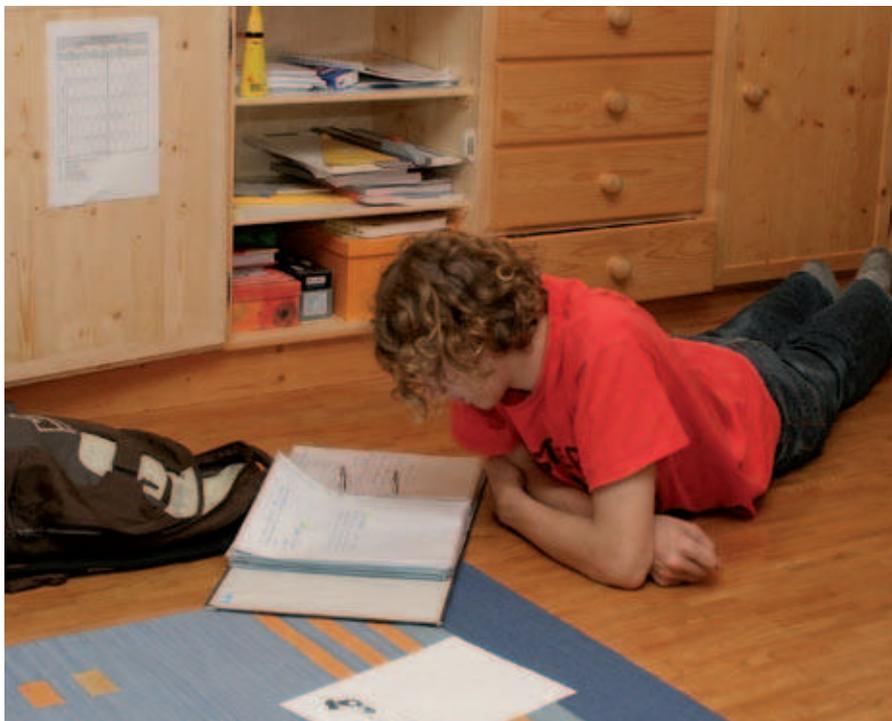


Foto: Land Tirol/Christian Wucherer

In einer von Wissen geprägten und sich rasch wandelnden Wirtschaft ist die Bereitschaft zu Mobilität der Schlüssel zum Erfolg. Sie ermöglicht den Erwerb von neuem Wissen, das Erlernen von Sprachen und eröffnet die Möglichkeit, neue Kulturen und Arbeitsweisen kennenzulernen“, betont LH Günther Platter. „Die Rezession erhöht nämlich den Druck auf die Arbeitsmärkte, weshalb die Europäische Union, der Bund und das Land Tirol ein Bündel von Maßnahmen geschnürt haben, damit gerade die Jugend möglichst

wenig von der Krise betroffen ist.“

„Das Büro für Europäische Programme, die Arbeiterkammer und das Landesregierungs-Infobüro ‚Europe Direct‘ informieren gerne über das Berufsbildungsprogramm ‚Leonardo da Vinci‘. Hier werden junge ArbeitnehmerInnen aus Tiroler Betrieben, AbsolventInnen aus Tiroler mittleren und höheren berufsbildenden Schulen sowie junge Arbeitssuchende aus Tirol bis 30 Jahre gefördert“, weiß Fritz Staudigl, Vorstand der Europaabteilung des Landes Tirol.

## INFORMATIONEN

Nähere Auskünfte zu  
„Leonardo da Vinci“:

- **Büro für Europäische Programme,**  
Technikerstr. 21a, 6020 Innsbruck  
Tel. 0512/582661-80,  
e-mail [auslandspraktikum@bep.at](mailto:auslandspraktikum@bep.at)

- **Arbeiterkammer Tirol,**  
Maximilianstr. 7, 6020 Innsbruck  
Tel. 0512/5340-1455,  
e-mail [domenico.rief@ak-tirol.com](mailto:domenico.rief@ak-tirol.com)

- **Europe Direct Tirol**  
Tel. 0512-508-2990  
e-mail [eu.info@tirol.gv.at](mailto:eu.info@tirol.gv.at)

Homepage-Tipps:  
[www.lebenslanges-lernen.at](http://www.lebenslanges-lernen.at)  
[www.europainfo.at](http://www.europainfo.at)

Das Auslandspraktikum sollte unbedingt in Zusammenhang mit der absolvierten Berufsausbildung stehen – Praktika werden in allen EU-Mitgliedsstaaten sowie in den EWR-Ländern Liechtenstein, Norwegen und Island gefördert. Ein Praktikum kann zwei bis sechs Monate dauern, das Unterhaltspauschale ist je nach Zielland gestaffelt, die Kosten für Sprachkurse vor oder während des Praktikums werden bis 200 Euro zurückerstattet.

Rainer Gerzabek □

# MOBILITÄTS+

STARKER NAHVERKEHR FÜR MENSCHEN IN UNSERER REGION.

Öffentlicher Nahverkehr im Aufwind. Allein in den letzten fünf Jahren wurde das Nahverkehrsangebot in Tirol um rund 9,6 Millionen Jahreskilometer gesteigert. Mit 22% Vielfahrern liegt Tirol heute im Österreich-Ranking hinter Wien an 2. Stelle.

## Nachgefragt: Stimmen aus Tirol.

"Wie sehen Sie das Bus- und Bahnangebot in ihrer Region?"

**Elias,**  
aus Landeck



"Auf meinem Schulweg fahre ich mit dem Zug und mit dem Bus. Hie und da bin ich auch in meiner Freizeit unterwegs. Mit meinen Verbindungen bin ich zumeist zufrieden."

**Matthias,**  
aus dem Pitztal



"Ich pendle täglich mit dem Zug in die Arbeit. Da hat sich der Komfort in den letzten Jahren schon verbessert. Man merkt, da ist schon viel Positives passiert."

**Herr Schärfler,**  
aus Wörgl



"Zumeist bin ich viel in ganz Österreich unterwegs. Die Verbindungen nach Wien sind hervorragend. Auch der Tiroler Nahverkehr ist gut ausgebaut."

**Frau Kodeman,**  
aus Wattens



"Zumeist fahre ich mit dem Bus. Nein, schlechtes fällt mir nichts ein. Die Verbindungen passen, auch die Betriebszeiten. Vielleicht abends könnte noch der eine oder andere Bus fahren."

**LHSv**

**Anton Steixner**  
zur Offensive im  
Tiroler Nahverkehr



Vor über drei Jahren habe ich bei meinem Amtsantritt den Entschluss gefasst, den Nahverkehr für alle TirolerInnen auszubauen. Seit damals konnten viele Projekte realisiert werden. Die S-Bahnlinien auf der Inntal- und der Wipptalstrecke sowie zahlreiche neue Buslinien sind bis heute umgesetzt worden. Im Pitztal, in Reutte sowie im mittleren Unterinntal verkehren viele neue Regiobusse, der Schnellbus zwischen Osttirol und Kitzbühel ist erfolgreich unterwegs und auf der Zillertalbahn wurde jüngst ein 30-Minutentakt eingerichtet, um einige Beispiele zu nennen. Mit Stolz dürfen wir heute auf unsere Mobilität in Tirol blicken. Im Österreich-Vergleich stehen wir hervorragend da.

## Merkbarer Aufschwung. TirolerInnen sind zufrieden.

### Rund 300 Nahverkehrszüge

und 400 Busse sind heute Tag für Tag in Tirol unterwegs



### 73,8% aller TirolerInnen

bewerten das Mobilitätsangebot in ihrer Region mit "gut" oder sogar mit "sehr gut". (Bild: VVT)

### Mehr Angebot

+9,6 Mio. Linienkilometer jährlich. So stark wurde der Nahverkehr in den letzten 5 Jahren ausgebaut. Das entspricht einer 240-maligen Reise um den Äquator.

### Mehr Regiobusse

Zuletzt wurde das regionale Busangebot im Unteren Inntal, im Pitztal und in Reutte erweitert.

### Neue S-Bahn

im Wipptal und Inntal



## „Bewusst Tirol“

„Wir wollen mit dieser Kampagne die Kooperation mit der Gastronomie, dem Gastrogroßhandel und dem Tourismus stärken“, betonen LH Günther Platter und LHStv Anton Steixner.

**M**it über 40 Millionen Nächtigungen pro Jahr in Tirol sind wir Tourismusland Nr. 1 in Österreich. Unsere Bauern pflegen und bewirtschaften unsere einzigartige Kulturlandschaft und leisten damit auch einen unverzichtbaren Beitrag zum Katastrophenschutz. Jetzt wollen wir mit der Kampagne ‚Bewusst Tirol‘ den Einkauf heimischer Produkte noch transparenter und attraktiver machen“, erklärt LH Günther Platter zum Sommerferien-Beginn.

„Gerade in Zeiten der Wirtschaftskrise wollen wir unsere regionalen Wirtschaftskreisläufe stärken sowie Bewusstseinsbildung und Wertschätzung für unsere regionalen Produkte fördern“, betont LHStv Anton Steixner. „Wir wollen in unserem Land auch das Bewusstsein für regionale Wertschöpfung heben und damit einen Beitrag für deren Steigerung leisten.“

### VORZEIGEPRODUKT TIROLER MILCHWIRTSCHAFT

„In einem ersten Schritt soll nun der



LH Günther Platter.

Fotos: Land Tirol/fotowerk nusser; aichner; Zanoni

Absatz von Tiroler Milch und Milchprodukten in der Gastronomie forciert werden. Mit den teilnehmenden Gastronomen werden werbliche Maßnahmen entwickelt, damit sie mit regionalen Produkten bei ihren Kunden punkten“, so der Landeshauptmann. „In wirtschaftlich schwierigen Zeiten ist es sinnvoll, sich vermehrt auf die Stärken der heimischen Wirtschaft zu konzentrieren und mit konkreten Ak-

tivitäten die regionalen Wirtschaftskreisläufe zu fördern.“

„Unsere hervorragende Milchqualität entsteht durch die wertvollen Gräser, Kräuter und frisches Quellwasser sowie die Alpeng“, weiß LHStv Steixner. Dabei halten 5800 Milchbauern etwa 55.000 Milchkühe; vom gesamten Tiroler Milchabsatz wird die Hälfte im eigenen Land, ein Viertel in Österreich und ein Viertel im Ausland verkauft.



LHStv Anton Steixner.

„Wir wollen mit diesem Projekt den Absatz von Tiroler Milch und Milchprodukten in der Gastronomie steigern und dann Betriebe, die erfolgreich regionale Produkte verwenden, hervorheben und bekannt machen. Dazu wird es dann auch Auszeichnungs-Veranstaltungen auf Bezirks- und Landesebene geben“, resümieren LH Günther Platter und LHStv Anton Steixner zur neuen Kampagne „Bewusst Tirol“ – weitere Infos im Internet unter [www.bewusst.tirol.at](http://www.bewusst.tirol.at).

Rainer Gerzabek □

## Kindergeld PLUS schon für Kinder ab 2 Jahren!

Beim „Tiroler Kindergeld Plus“ handelt es sich um eine Förderung des Landes Tirol für Familien mit 2- und 3-jährigen Kindern.

**B**isher waren Kinder ab 3 Jahren anspruchsberechtigt, nun wird das Kindergeld Plus des Landes auf 2- und 3-jährige Kinder vorgezogen. Gemeinsam mit dem Kinderbetreuungsgeld des Bundes können wir nun eine durchgehende Familienförderung zur Abdeckung der Kinderbetreuungs-

ten sicherstellen“, freut sich die zuständige Familienlandesrätin Patrizia Zoller-Frischauf.

Neu ist auch, dass die Auszahlung des Kindergeldes Plus nicht an den Nachweis eines Betreuungsplatzes für das Kind geknüpft ist. „Dadurch ist gewährleistet, dass für Kinder bis zum vierten

Geburtstag von den Eltern entschieden wird, in welcher Form sie ihr Kind betreuen wollen. Das Land fördert sowohl die häusliche, private Betreuung als auch die Betreuung in einer Kinderbetreuungseinrichtung. Die Höhe des Kindergeldes beträgt 400 Euro pro Jahr“, erklärt LR<sup>in</sup> Zoller-Frischauf.

„Das Tiroler Kindergeld Plus ist an keine Einkommensgrenzen gebunden. Schließlich sind uns alle Kinder in Tirol gleich viel wert“, betont die Landesrätin.

Die Förderung wird nur auf Ansuchen zuerkannt. Antragsformulare gibt es ab Mitte Juli 2009 bei allen Tiroler Gemeinden. Die Förderabwicklung erfolgt einfach und unbürokratisch. Ab Herbst 2009 wird auch eine Online-Antragstellung via Internet möglich sein.

□

LR<sup>in</sup> Zoller-Frischauf: „Das Land Tirol ist auf dem besten Weg, familienfreundlichstes Bundesland zu werden.“



Foto: Land Tirol/Fotowerk musser aichner

### INFORMATIONEN

Weitere Informationen:

Amt der Tiroler Landesregierung/  
JUFF-Familienreferat  
(0512-508/3681 oder 3438)

Kostenlose Auskünfte zu  
allgemeinen Fragen:  
0800 800 508 (Tiroler Elterntelefon)

Internetauskünfte:  
[www.tirol.gv.at / familienreferat](http://www.tirol.gv.at/familienreferat)

# Gratis-Kindergarten in Tirol auf Schiene!

Ab September 2009 wird der Besuch des Kindergartens für 4- und 5-jährige für 20 Stunden pro Woche kostenlos sein. Möglich wird dies durch eine Vereinbarung von Bund und Ländern, wobei Tirol auch den Entfall der Elternbeiträge für 4-Jährige sicherstellt.



LR<sup>in</sup> Palfrader: „Der Gratis-Kindergarten ist ein großer Schritt Richtung familienfreundliches Tirol.“

Foto: Land Tirol/fotowerk.nusser-achner

**D**iese bildungspolitische Maßnahme ist ein großer Schritt Richtung familienfreundliches Tirol, denn sie stellt einen wesentlichen Beitrag zur finanziellen Entlastung der Eltern dar. Ziel der Tiroler Bildungspolitik ist es, ein tirolweit flächendeckendes Gratiskindergartenmodell anzubieten. Dafür ist ein nachhaltiger Finanzierungsplan mit Beteiligung des Bundes erforderlich, denn nur so kann ein effizientes und bedarfsgerechtes Angebot geschaffen werden“, betont Bildungslandesrätin Beate Palfrader.

Zu einem Engpass an Betreuungsplätzen werde es durch den „Gratis-Kinder-

garten“ nicht kommen, da ausreichend Kindergartenplätze vorhanden sind und bereits über 96 Prozent der 4- bis 6-Jährigen einen Kindergarten besuchen. Jeder Kindergartenhalter, d.h. Gemeinden wie auch Private, erhalten für jedes über 4-jährige Kind einen Pauschalbetrag, sodass der Elternbeitrag für 20 Stunden pro Woche hinfällig wird.

Bei aller Notwendigkeit zum Ausbau und zur Verbesserung des Kinderbetreuungsangebotes darf nicht vergessen werden, dass bereits jetzt in den bestehenden Einrichtungen hervorragende Arbeit geleistet wird: Derzeit arbeiten 1.379 KindergartenpädagogInnen in Tiroler Kindergärten, Horten

und Kinderkrippen.

Ein besonderes Anliegen ist Landesrätin Palfrader der Ausbau der Betreuungsplätze für unter 3-Jährige in den Kinderkrippen. „Seit 2007 haben wir um ein Drittel mehr Kinderkrippen geschaffen. Tirol befindet sich hier auf der Überholspur und ich werde den Ausbau weiter forcieren. Ein herzliches Dankeschön allen Gemeinden, der Stadt Innsbruck sowie privaten Trägern der Kinderbetreuung in Tirol, die den Weg bereiten für einen qualitätsvollen Ausbau des Betreuungsangebotes und damit eine Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie ermöglichen“, betont LR<sup>in</sup> Palfrader. □

## In wirtschaftlich schwierigen Zeiten spielen innovative Ideen eine tragende Rolle

Alle zwei Jahre werden Ideen gesucht, die aus der Reihe tanzen: Jedes heimische Unternehmen kann eine innovative Dienstleistung oder ein Produkt für den Tiroler Innovationspreis 2009 einreichen.

Vor allem kleinere und neu gegründete Unternehmen verfügen oft nicht über die nötigen Netzwerke und finanziellen Mittel, genügend Aufmerksamkeit zu erzeugen. Darunter leidet die Innovationskraft und in weiterer Folge die Wirtschaft“, betont Wirtschafts-Landesrätin Patrizia Zoller-Frischauf.

„Neue Verfahren, Prozesse, Produkte, Dienstleistungen oder gar Märkte sind der Motor der Wirtschaft. Sie etablieren sich jedoch nur unter bestimmten Rahmenbedingungen: Innovationen müssen subjektive Vorteile bieten, mit vorhandenen Wertesystemen kompatibel sein, vereinfachen und vor allem sichtbar

sein. Der Fortschritt muss also wahrgenommen werden“, stellt Wissenschafts-Landesrat Bernhard Tilg fest.

Neuerungen sind weder eine Frage der Betriebsgröße, des Geldes noch der Branchenzugehörigkeit. Sie sind in den Köpfen der Menschen und müssen nur umgesetzt werden. „Mit dem Tiroler Innovationspreis des Landes Tirol und der Wirtschaftskammer wollen wir den Unternehmen ermöglichen, genügend öffentliche Aufmerksamkeit zu erhalten. Wir bieten ihnen dadurch die Chance, ihre Gedanken in die Tat umzusetzen sowie am Markt zu etablieren“, erklärt LR<sup>in</sup> Zoller-Frischauf.

Die besten Projekte werden in drei Preiskategorien ausgezeichnet. 7.500 Euro sind für bereits umgesetzte Innovationen in zwei Kategorien zu vergeben:

- **Technische Innovation**  
(Produktions- und Verfahrensinnovation)
- **Dienstleistungsinnovation**  
(einschließlich Tourismus- und Freizeitwirtschaft)

3.000 Euro werden in der dritten Kategorie vergeben:

- **Konzept-Idee**  
(Verwirklichung einer noch nicht umgesetzten Innovation)

„Mit dem Einverständnis der Unternehmen werden die konkreten Vorhaben auf der Homepage der WKO einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt“, betont LR<sup>in</sup> Patrizia Zoller-Frischauf. Einen weiteren Anreiz bietet die automatische Nominierung der beiden GewinnerInnen beim Österreichischen Staatspreis für Innovation - Einreichfrist ist der 25. September 2009.

Philipp Jurschitz ☐



Foto: Land Tirol/Philipp Jurschitz

### INFORMATIONEN

Einreichungsunterlagen:

- Download und Detailinfos unter: [wko.at/tirol/innovation](http://wko.at/tirol/innovation)
- E-Mail: [volkswirtschaft@wktirol.at](mailto:volkswirtschaft@wktirol.at)
- Telefon: 0590905-1228
- Ansprechpartner:  
Mag. Stefan Garbislander

Eine Initiative der Tiroler Technologieoffensive



# INNOVATIONSPREIS 2009



Fördern Sie jetzt Ihre Einreichungsunterlagen an:  
volkswirtschaft@wktiroel.at oder 05 90 90 5-1228  
Download unter: wko.at/tirol/innovation

Einreichfrist: 25.09.2009, Verleihung: 09.11.2009

Das Land Tirol und die Wirtschaftskammer Tirol vergeben **2 Preise in der Höhe von je € 7.500,-** für die am besten umgesetzten Innovationen aus den Bereichen: **1. Technik & Produktion**, **2. Dienstleistung** (inkl. Tourismus & Freizeitwirtschaft) sowie einen **Sonderpreis in der Höhe von € 3.000,-** für das konzeptionell beste, noch nicht umgesetzte Innovationsprojekt.



## Landesrat Christian Switak: „Mit Ausbildung und Praxis auf dem Weg ins Berufsleben“

Gerade in wirtschaftlich schwierigeren Zeiten wird der Ruf nach vermehrten Anstrengungen zur Erhöhung der beruflichen Perspektiven junger Menschen lauter. Die Tiroler Landesverwaltung leistet hier einen unverzichtbaren Beitrag.



Personal-Landesrat  
Christian Switak.

Foto: fotowerk nussner aichner

**F**ür SchulabgängerInnen und UniversitätsabsolventInnen hat das Land Tirol eine wichtige Funktion am Arbeitsmarkt. Nicht wenige finden im Rahmen der Verwaltung einen Arbeitsplatz, andere wiederum nützen ein Praktikum oder eine Ferialstelle als Sprungbrett in die Privatwirtschaft. Aber auch Lehrlinge werden beim Land Tirol in verschiede-

nen Bereichen ausgebildet. Derzeit bestehen in der Landesverwaltung und landesnahen Unternehmen wie TILAK, TIWAG usw. 122 Lehrverhältnisse. Personallandesrat Christian Switak ist es wichtig, jungen Menschen Chancen zu geben. Zugleich sei es aber unerlässlich, dem tatsächlichen Bedarf innerhalb der Landesverwaltung zu entsprechen bzw. den Anforderungen des

Marktes gerecht zu werden. „Die Landesverwaltung verfügt über andere Aufgaben und Strukturen als ein privates Unternehmen. Doch überall dort, wo es sinnvoll und möglich ist, werden Lehrlinge ausgebildet! Ich halte es jedoch nicht für sinnvoll, beliebig viele Lehrstellen einzurichten, für deren Absolventen später keine Beschäftigungsmöglichkeit besteht. Dies ist kei-



Dr. Dietmar Tschenett mit „seinem“ Lehrling Alexander Mayr.

ne arbeitsmarktpolitische Maßnahme mit Weitblick. Unser Ziel ist es vielmehr, Lehrstellen anzubieten, bei denen eine spätere Verwendung im Landesbereich möglich ist bzw. die - wenn eine Übernahme aufgrund des Stellenplanes nicht möglich ist – realistische Chancen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt erhoffen lassen. Am Bedarf vorbei zu produzieren oder bei jungen Menschen falsche Erwartungen zu wecken, ist nicht zielführend.“

Lehrstellen im Landesdienst sind in den Bereichen KFZ-Technik, Metalltechnik, Informatik, Küche, EDV und Verwaltung besetzt, weitere finden sich in den landesnahen Betrieben. Der 19-jährige Alexander Mayr absolviert derzeit eine Lehre zum KFZ-Techniker. „Mir macht die praktische Arbeit großen Spaß und auch die Ausbildung in der Berufsschule.“ Sein Chef, Dr. Dietmar Tschenett, Leiter des Sachgebietes Fahrzeug- und Ma-

schinenlogistik, ist mehr als zufrieden mit seinen Leistungen: „Alexander bewährt sich in jeder Hinsicht - auch in der Berufsschule gehört er zu den Besten. Wir sind stolz auf ihn. Mit unseren beiden anderen Lehrlingen in den Baubezirksämtern Imst und Lienz machen wir ebenfalls gute Erfahrungen!“ Ein weiterer Lehrling konnte im Juni in der Betriebswerkstätte St. Johann mit der Ausbildung beginnen.

Nicht jeder Bereich der Landesverwaltung bietet sich zur Lehrlingsausbildung an. Für den allgemeinen Schreib- und Kanzleidienst werden grundsätzlich SchulabgängerInnen der Handelsschule bzw. der dreijährigen Bundesfachschule für wirtschaftliche Berufe eingestellt. „Eine vermehrte Aufnahme von Lehrlingen in diesem Bereich würde zu Lasten der AbsolventInnen dieser Schultypen führen“, erteilt Landesrat Switak der Forderung nach mehr Lehrstellen eine Absa-

ge und gibt grundsätzlich zu bedenken, dass das Land Tirol zu einer sparsamen Verwendung öffentlicher Mittel und einer entsprechend zurückhaltenden Personalpolitik verpflichtet ist.

Im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten leiste die Landesverwaltung dennoch auf vielfältige Weise „Starthilfe“ für junge Menschen auf dem Weg ins Berufsleben. Landesrat Switak verweist auf bewährte Angebote wie Verwaltungspraktika für AkademikerInnen und AbgängerInnen berufsbildender höherer Schulen sowie Möglichkeiten für Feriapraktika. „2008 wurden in der Landesverwaltung 160 Personen solche Chancen eröffnet. Durch ein Praktikum beim Land können konkrete Berufserfahrungen gemacht und Kontakte geknüpft werden. Dadurch verbessern sich für junge BerufseinsteigerInnen die Chancen auf dem Arbeitsmarkt wesentlich!“

Eva Horst-Wundsam □

## Die Nacht der Lehrlinge

12 KandidatInnen sind zur Wahl des Tiroler „Lehrlings des Jahres“ angetreten. Die LeserInnen der Landeszeitung haben ihre Stimme abgegeben – „and the winner is“ ...



① JOSEF GAHR (mi.) ist 20 Jahre alt, stammt aus Fritzens und absolviert seine Lehre zum Bürokaufmann beim Maschinenring Innsbruck-Land. LH **Günther Platter** (li.) gratulierte dem „Lehrling des Jahres 2008“ und überreichte ihm einen Glaspokal als Anerkennung für sein beispielhaftes berufliches sowie soziales Engagement.

② MARTIN POIMER (re.) landete in der Galanacht der Lehrlinge im Großen Saal des Landhauses 1 auf dem zweiten Platz: Der Schönwieser ist ebenso 20 Jahre alt und bei Kfz Rueland in Imst als Karosseriebautechniker tätig. LH **Platter**: „Wir können stolz auf unsere engagierten und talentierten Jugendlichen sein!“

③ ISABELLA STEMBERGER (2.v.re.) aus St. Veit i.D. wurde Dritte: Die 19jährige wird im Atelier Marianna in Lienz zur Damenkleidermacherin ausgebildet. LH **Platter** bedankte sich auch bei den Eltern und VertreterInnen der Ausbildungsbetriebe sowie Fachberufsschulen für ihre Unterstützung und Förderung der Tiroler Lehrlinge.

Fotos: Land/Tirol/Trene Ascher



④ **VERENA TATZEL** (li.) hat als eine der zwölf Lehrlinge des Monats an diesem Finale teilgenommen: Die Innsbruckerin absolviert eine Ausbildung als Archiv-, Bibliotheks- und Informationsassistentin an der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol.



④



⑤

⑤ **CHRISTINE SCHAFFER** (2.v.re.) lernt Köchin im Hotel Wildauerhof in Walchsee. Die Kufsteinerin, die schon an einem Bezirkstraktorgeschicklichkeitsfahren teilnahm, wurde im Jänner letzten Jahres zum Lehrling des Monats gekürt.

⑥ **KLAUS PRANTL** (li.) wird in der Tischlerei Egon Stigger in Haiming ausgebildet. **LH Platter**: „Alle Lehrlinge des Monats sind echte Vorbilder. Sie leisten nicht nur im Arbeitsalltag viel, sondern auch in der Freizeit sinnvolle Aktivitäten für die Gemeinschaft!“



⑥



⑦

⑦ **CHRISTOPH HECHENBLAIKNER** (mi.) aus Gries a. Br. absolviert eine Versicherungskaufmannslehre bei der Österreichischen Beamtenversicherung in Innsbruck. **LH Platter**: „Sei es in sozialen, kulturellen oder anderen Belangen – auf diese jungen Menschen können wir zählen!“

⑧ **BEATRICE PLANK** (li.) aus Höfen wird zur Restaurantfachfrau im Hotel Alpenrose in Leermoos ausgebildet.



⑧

Weitere „Finalisten“ waren **Hannes Glatzl**, Absam, **Martin Gruber**, Wiesing, **Elisabeth Steinlechner**, Gnadenwald, sowie **Hubert Walder** aus Strassen. „Jeder unserer zwölf bereits ausgezeichneten Lehrlinge hätte die Qualifikation, Tirols Lehrling des Jahres zu sein“, so **LH Platter**.

Landesvideo: [www.tirol.gv.at/video](http://www.tirol.gv.at/video)

# 24 UNTERWEGS IN TIROL

① DIE VOLKSSCHULE MÖTZ konnte sich beim großen Landesfinale der Kinder-Sicherheits-Olympiade „Safety-Tour 2009“ durchsetzen und hat Tirol beim Bundesfinale in Wien vertreten. Im Bild die Sieger-Klasse mit hinten v.li. **Norbert Blaha** (Kuratorium für Verkehrssicherheit), **Georg Fehr** (Wiener Städtische), **Gerhard Schmidt** (ÖBB) und LHSStv **Anton Steixner**.



② JUFF-BESUCH: Unter Obfrau Vizepräsidentin **Gabi Schiessling** (5.v.li.) informierte sich der Landtagsausschuss für Arbeit, Soziales und Gesundheit über die Arbeit der Landesabteilung JUFF mit **Waltraud Fuchs-Mair** (4.v.li.) an der Spitze, wo Referate für Familie, Frauen, Integration, Jugend und SeniorInnen eingerichtet sind.

## Junge Menschen im

③ EINE NEUE EINRICHTUNG für Integration und Migration präsentierte Soziallandesrat Gerhard Reheis: Das IMZ - Informations- und Monitoring Zentrum für Migration und Integration ist eine Service- und Informationsstelle mit wissenschaftlichem Hintergrund. V.li.: **Gerhard Hetfleisch** (ZeMiT), **Eva Konrad** (IMZ-Leiterin), LR **Gerhard Reheis**, **Johannes Gstir** (Integrationsreferat des Landes). Info: [www.imz-tirol.at](http://www.imz-tirol.at)



④ IN ALLEN TIROLER SPAR-MÄRKTEN sowie in allen Tiroler Gemeindeämtern und Bezirkshauptmannschaften wurden Prospektständer mit Informationsmaterial über das Veranstaltungsprogramm im Gedenkjahr aufgestellt. „SPAR sponsert auch den Kreativwettbewerb für Kinder und Jugendliche“, bedankt sich LRin **Beate Palfrader** bei SPAR-Geschäftsführer **Christoph Holzer** für die Unterstützung. Info: [www.1809-2009.eu](http://www.1809-2009.eu)

⑤ MITTEN IM TRUBEL des Einkaufszentrums Sillpark in Innsbruck wurden die LandessiegerInnen des Redewettbewerbes ermittelt. „Wir gratulieren zu diesen hervorragenden Beiträgen“, so LH **Günther Platter** (mi.) und LR<sup>in</sup> **Patrizia Zoller-Frischauf** (zv.li.), hier mit den drei Erstplatzierten der Polytechnischen Schulen, v.li. **Anne-marie Votova** (Uniqä Versicherung), 1. **Tatjana Farmer** (Prutz), 2. **Romana Olijnyk** (Kufstein), **Michael Larhartinger** (Sparkasse), 3. **Christian Wahl** (Schwaz).



⑥ EINE INITIATIVE ZUR VEREINHEITLICHUNG des Beschilderungssystems von Wander- und Bergwegen starten das Land Tirol und die Tirol-Werbung. Die neuen Schilder sind auch Voraussetzung für die Verleihung des Tiroler Bergwege-Gütesiegels. Neu ist ebenso die Kennzeichnung von alpinen Routen und Winterwanderwegen. V.li.: LHStv **Hannes Gschwentner**, LHStv **Anton Steixner**, **Michael Brandl**, Tirol-Werbung. Info: [www.tirol.gv.at/sport](http://www.tirol.gv.at/sport)



# Mittelpunkt

Ob Sicherheits-Olympiade  
oder Redewettbewerb:  
Tirols Jugend hat die Nase vorne.



⑦ IN BRÜSSEL fanden gleich zwei Ausstellungen von Tiroler, Südtiroler und Trientiner Künstlern statt: „Träume tragen den Körper“, eine Präsentation von Künstlern mit und ohne Behinderung im Ausschuss der Regionen und eine weitere Ausstellung mit Werken von **Gabriela Nepo-Stieldorf** (auf dem Bild mit **Christian Bidner**, Leiter des Tirol-Büro in Brüssel) und **Martin Bruch** in der gemeinsamen EU-Vertretung Tirols, Südtirols und des Trentino.

⑧ UNTERZEICHNUNG DER HOLZ-CHARTA: LHStv Anton Steixner und LR<sup>in</sup> Patrizia Zoller-Frischauf unterzeichneten die Holz-Charta am Bergisel, ein Bekenntnis zur Förderung der Tiroler Forst- und Holzwirtschaft. Zum 10-jährigen Bestehen von proHolz Tirol wurde vor dem Urichhaus als symbolischer Akt ein Baum gepflanzt. V.li.: WK-Präsident **Jürgen Bodenseer**, LHStv **Anton Steixner**, LR<sup>in</sup> **Patrizia Zoller Frischauf**, **Hermann Wurm**, pro-Holz Tirol-Vorsitzender. Info: [www.proholz.at](http://www.proholz.at)

# 26 TIROL GRÜSST WIEN



1

① Die Besucherzahlen haben alle Erwartungen bei weitem übertroffen. Die Zahlen sprechen für sich: Rund 80.000 BesucherInnen haben „Tirol und Südtirol grüßen Wien“ am Rathausplatz in Wien besucht und zeigten sich von dem Angebot begeistert.

② Die Landeshauptleute **Michael Häupl**, **Günther Platter** und **Luis Durnwalder** mit Gedenkjahrs-Koordinatorin LR<sup>in</sup> **Beate Palfrader** und vier Mädchen der Schützenkompanie Lienz/Osttirol.



2

## Starker Auftritt Tirols und Südtirols in Wien

Am 13. und 14. Juni ging die Veranstaltung „Tirol und Südtirol grüßen Wien“ am Wiener Rathausplatz über die Bühne.

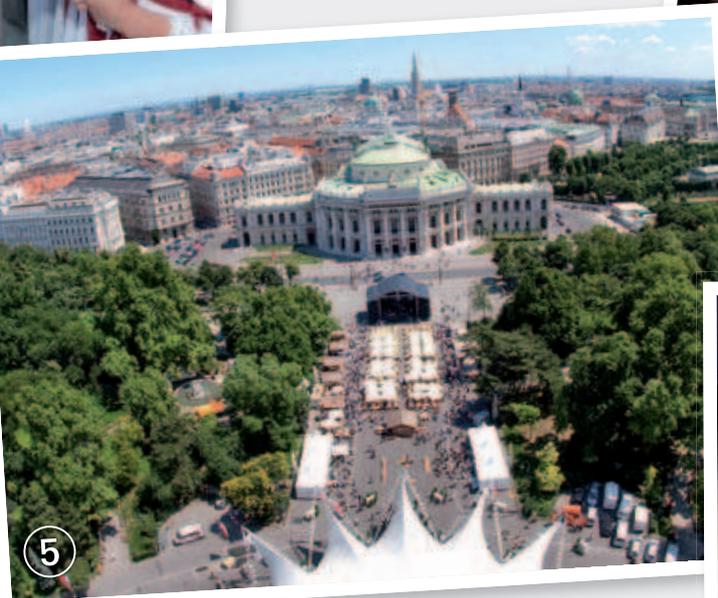
Nach dem Auftakt im Rahmen eines stimmungsvollen Abend-Sommerfests mit rund 500 Gästen starteten dann Präsentationen rund um die Themen Wirtschaft, Forschung und Bildung - eingebettet in eine interaktive Erlebniswelt und begleitet von einem musikalischen und kulinarischen Rahmenprogramm.



③ Prominent besetztes Ensemble: Trompeter **Franz Hackl**, Uni-Rektor **Karlheinz Töchterle**, Moser-Holding-CEO **Hermann Petz**, LH **Günther Platter** und Schauspieler **Tobias Moretti** spielten den Gästen am Eröffnungsabend ein Ständchen.



④ Verschiedenen Dialekten Tirols und Südtirols konnten die BesucherInnen unter den Tirolerhüten lauschen.



⑤ Ein Blick auf die Bundeshauptstadt Wien und das Festgelände auf dem Rathausplatz kurz vor Veranstaltungsbeginn.

⑥ In Vorträgen, Vorführungen und Präsentationen - wie hier im Zelt - wurden die vielseitigen Facetten Tirols und Südtirols aufgezeigt.



## LR Gerhard Reheis: „Im persönlichen Gespräch die Anliegen sozialer Einrichtungen kennenlernen!“

Seit seinem Amtsantritt besucht LR Gerhard Reheis kontinuierlich soziale Einrichtungen in allen Teilen Tirols. Vor Ort informiert sich der Tiroler Soziallandesrat bei GemeindevertreterInnen, MitarbeiterInnen und KlientInnen über aktuelle Belange, Wünsche und konkrete Anliegen.

**F**ür LR Reheis spielt der persönliche Kontakt mit Menschen eine zentrale Rolle in seinem Arbeitsalltag als Sozialpolitiker: „Es ist mir sehr wichtig, möglichst viel im Land unterwegs zu sein und mir Zeit für persönliche Gespräche zu nehmen. Auf diese Weise ist es besser möglich, die jeweiligen Bereiche und die Menschen, die dort arbeiten und leben, kennen zu lernen. Tirol verfügt über eine gute soziale Infrastruktur, die den Bedürfnissen der BürgerInnen gerecht wird.“

Ob Einrichtungen für Menschen mit besonderen Bedürfnissen oder Behinderungen, Wohn- und Pflegeheime, Beratungsstellen für die unterschiedlichsten Problembereiche – das Land Tirol sorgt für seine BürgerInnen. „Ich habe bei meinen zahlreichen Besuchen im ganzen Land sehr viele wichtige Einrichtungen und engagierte MitarbeiterInnen getroffen, die sich Tag für Tag um das Wohl der ihnen anvertrauten Mitmenschen bemühen. Ihnen allen möchte ich an dieser Stelle für ihre

LR Reheis und eine Bewohnerin des Heimes in St. Johann.



Das Team der Jugendwohlfahrtseinrichtung TUPO im Oberland konnte anlässlich des Besuches von LR Reheis Anliegen und Wünsche deponieren und die konkrete Arbeit vor Ort vorstellen.

LR Reheis besucht Dir. Schärmer und die MitarbeiterInnen der Beratungsstelle der Caritas.



in hohem Maß verantwortungsvolle Aufgabe persönlich danken“, würdigt LR Reheis die Arbeit der im Sozialbereich tätigen Menschen.

Zugleich plädiert er für die Aufrechterhaltung des hohen sozialen Standards in Tirol – auch und gerade in wirtschaftlich schweren Zeiten. „In einem Land wie unserem darf im Sozialbereich niemand verloren gehen! Die Zeiten sind nicht leicht, aber mit den alten und immer noch aktuellen Grundwerten wie Solidarität und Menschlichkeit können wir auch diese Krise, wie schon so manche zuvor, meistern. Ich freue mich, meine Arbeit in einem Land ausüben zu können, in dem dieser soziale Grundkonsens nicht in Zweifel gezogen wird“ meint Sozial-Landesrat Reheis.

Eva Horst-Wundsam □



Noch vor der offiziellen Eröffnung des Hauses der Generationen in Schwaz informierte sich LR Reheis über das breite Angebot (Betreutes Wohnen, Sprengel, Kinderbetreuung, ...).



LR Reheis informiert sich über die Arbeit des Hospiz in Innsbruck.



Gespräch mit dem Küchenchef von Artis, einer Einrichtung für Menschen mit Behinderung.

## Miteinander leben ...

Neue Angebote, klare Strukturen und Wohlfühl-Atmosphäre – das bieten Tirols Landesberufsschülerheime jährlich für tausende Lehrlinge.



In den Landesberufsschülerheimen am Lohbachufer und in der Mandelsberger Straße in Innsbruck können BerufsschülerInnen kostenlos Nachhilfe in Anspruch nehmen. Pädagogisch ausgebildetes Personal steht hier von Montag bis Donnerstag für die HeimschülerInnen und alle anderen interessierten BerufsschülerInnen zur Verfügung“, betont Bildungs-Landesrätin Beate Palfrader. Das neue Lernzentrum des Landes Tirol wurde in eine umgebaute Dienstwohnung integriert, um 50.000 Euro wurden die Räumlichkeiten in ein modernes Lern-Ambiente umgewandelt.

„Vor allem im ersten Lehrjahr tun sich SchülerInnen oft schwer, mit der neuen Situation Berufsschule zurecht zu kommen. Sie können nun im neuen Lernzentrum Hilfe suchen“, erklärt Alfred Cotter, Direktor der Landes-



V. li. Franz Krösbacher, Alfred Cotter und LR<sup>in</sup> Beate Palfrader freuen sich über die Nutzung des neuen Lernzentrums im Landesberufsschülerheim am Lohbachufer.



Fotos: Land Tirol/Christian Wucherer; IT/Nikolaus Paumgarten

## INFORMATION

Anmeldungen für den ersten Lehrgang im Herbst werden bis 21. August 2009 entgegengenommen.

Auskünfte gibts unter  
e-mail [direktion@lbsh-ibk.tsn.at](mailto:direktion@lbsh-ibk.tsn.at)  
Tel. 0512/281973-0  
Landesberufsschülerheime,  
Lohbachufer 6d, 6020 Innsbruck  
Homepage [www.lbsh-ibk.tsn.at](http://www.lbsh-ibk.tsn.at)

berufsschülerheime in Innsbruck. „Wir wollen neben der Unterbringung den jungen Leuten auch ein entsprechendes Bildungs- und Freizeitangebot stellen. Das Miteinander soll in dieser Berufsschulzeit im Mittelpunkt stehen.“

### UMFANGREICHES FREIZEITANGEBOT

„Wir bieten Vollpension, Lernhilfe, Computerräume, Kochnischen, Freizeit- und Fitnessräume sowie Grünflächen mit Sporteinrichtungen an, die sehr gut angenommen werden“, freut sich Wirtschaftsleiter Karl Kircher. „Wir mögen die SchülerInnen und sie schätzen unsere klaren Strukturen,

vom Tagesablauf bis zur Heimordnung“, betonen die ErziehungsleiterInnen Beate Karner, Michael Bachmann und Franz Klotz.

„Aus allen Bezirken des Landes kommen die SchülerInnen hier für rund zehn Wochen nach Innsbruck, pro Schuljahr sind das vier Lehrgänge mit rund 2500 HeimschülerInnen“, bilanziert Franz Krösbacher, Vorstand der zuständigen Landesabteilung für landwirtschaftliches Schulwesen. „In den Landesberufsschülerheimen wurden zum Beispiel in diesem Schuljahr mehr als 300.000 Mahlzeiten zubereitet und ausgegeben.“

Rainer Gerzabek □

# 4 x 2 Gratis-Flugtickets nach Wien!

Fliegen Sie mit NIKI 3 x täglich von Innsbruck nach Wien – bereits ab 29 Euro „one way“, inklusive Taxen und Gebühren...



Fotos: NIKI



**PREISAUSSCHREIBEN**

- 1 Wie heißt die Aktion zur Förderung einheimischer Produkte?
- 2 Wieviele Essen wurden im letzten Schuljahr von den Tiroler Landesberufsschülerheimen ausgegeben?
- 3 Was findet man unter [www.landeszeitung.at](http://www.landeszeitung.at) – nennen Sie ein Beispiel?

Zuname Vorname

Straße

PLZ Ort

Telefon

...oder fliegen Sie nach Palma bereits ab 49 Euro – weitere Angebote, wie Flüge über Wien nach Moskau und Stockholm, finden Sie unter [www.flyniki.com](http://www.flyniki.com)

„An Bord unserer modernen Airbus- und Embraer-Fluggeräte werden Tageszeitungen, Magazine, alkoholfreie Getränke und Sandwiches kostenlos angeboten“, betont Niki Lauda, Gründer der österreichischen Fluggesellschaft NIKI Luftfahrt. „Zusätzlich haben Sie die Möglichkeit, gegen einen Aufpreis der Tageszeit entsprechend ein Frühstück, eine warme Mahlzeit oder eine ‚Gourmet Selection Box‘ zu bestellen.“ Speisen, die auf NIKI-Flügen angeboten werden, werden täglich frisch vom Wiener K.u.K.-Hoflieferanten DEMEL zubereitet.

Die Tiroler Landeszeitung „tiroler.land“ verlost 4 x 2 Flugtickets von Innsbruck nach Wien und zurück! Den ausgefüllten Kupon links bitte bis 27. Juli 2009 an das Landes-Magazin „tiroler.land“, Kennwort: NIKI, Landhaus, 6020 Innsbruck, schicken. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, bitte verwenden Sie nur Postkarten.